



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

21 (13.1.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320901)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal Einzel-Nr. 3 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 21.

Mannheim, Mittwoch, 13. Januar 1915.

(Mittagsblatt.)

Die Spannung zwischen Amerika und England.

Wachsende Opposition.

Eine Neutermeldung aus New-York hatte den Anschein zu erwecken gesucht, daß die englische Antwort auf die amerikanische Protestnote in den Vereinigten Staaten im allgemeinen durchaus befriedigt habe, man konnte mit Zug die Richtigkeit dieser Meldung bezweifeln, wenn man sich vergewisserte, daß die englische Antwort im wesentlichen alle Forderungen Amerikas ablehnte. Eine Zufriedenheit der Amerikaner mit dieser Antwort würde ihrer Vereinnahmung gleichgekommen sein, eine empfindliche diplomatische Niederlage durch England gebührend hinzunehmen. Die heutigen Meldungen lauten denn auch schon etwas anders. Und wenn auch Herr Bryan, der als Freund Englands gilt, noch ähert sich zu der Herausforderung Englands zu äußern, so beginnt die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten doch bereits zu revidieren. Und zwar sind es nicht nur die deutschfreundlichen Blätter, die zum Widerstand ermuntern, es ist bezeichnend, daß auch die Washingtoner Korrespondenten der Londoner Blätter Warnrufe nach England senden. Und mit der wachsenden Opposition der Volksmeinung in der Union beginnt sich der Widerstand der übrigen neutralen Länder zu verbinden gegen den neuen Akt englischer Brutalität und Annäherung, von der das „Wiener Fremdenblatt“ mit Recht sagt: „Der Verkehr der Neutralen soll nach der Note nur möglich sein, insofern das britische Reich ihn gestatte. Solche vageratorische Interpretation des Seebeuterechts, wie sie nach der englischen Note geplant ist, wurde auf keiner Konferenz, die sich mit diesem Problem befaßt, vorausgesehen.“ Wir haben schon im gestrigen Abendblatt berichtet, daß man in Holland sehr wenig erbaut ist von der englischen Antwort, die allerhand Willkür die Tür öffnet, man sieht sich dort vor allem an der Unbestimmtheit der englischen Erklärung in der Lebensmittelfrage. Und nun kommt eine sehr beachtenswerte Stimme aus der Schweiz hinzu, die sehr unverhüllt damit droht, daß die Geduld der Neutralen anfangs zu Ende zu gehen. Die in der Sache schroffe englische Antwort dürfte die Auseinandersetzung zwischen England und den Neutralen nicht beenden, sondern in ein neues ernstes Stadium führen.

Wir erhalten folgende Telegramme:

Unzufriedenheit der amerikanischen Presse.

WTB. Rotterdam, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London von heute, nach Meldungen aus Washington: Die New-Yorker Blätter betonen, daß die britische Antwort nicht sehr beweiskräftig sei, wenn sie auch ihre Offenheit und Ehrlichkeit anerkennen.

Einige Washingtoner Korrespondenten Londoner Blätter warnen nach der Richtung, daß die Möglichkeit weiterer Schwierigkeiten noch nicht aus dem Wege geräumt sei.

Die Sears-Blätter heben hervor, daß England sich weigere in irgend einem Punkte nachzugeben.

Die deutschamerikanischen Zeitungen drücken ihre Meinung dahin aus, man sehe die Erklärung der Frage durch einen Warschauer auf die lange Bank zu schieben.

Ein scharfes Urteil aus der Schweiz.

WTB. Basel, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Zu der englischen Antwortnote bemerkt der „Baseler Anzeiger“, daß die Note auf eine glatte Ablehnung der amerikanischen Forderungen hinauslaufe. England erkenne zwar das Prinzip an, nur zum Schutze seiner nationalen Sicherheit eingreifen zu dürfen, sage aber gleichzeitig, daß die Sicherheit es zwingt, alle Waren aufzufangen, von denen der Verdacht bestehe, daß sie für den Feind bestimmt seien u. s. w. Das sei deutlich. Der Passus über den Konflikt komme einer direkten Drohung an die Vereinigten Staaten gleich. Die weitere Entwicklung der Lage dürfte bald zu einer vermehrten Ausprägung führen trotz aller freundschaftlichen Gefühle, mit denen England neuerdings gegen die Neutralen sehr freigebig werde, während es mit Freundschaftsbeweisen und besonders mit greifbaren um so mehr geizt, so sehr, daß selbst der Militärkritiker der „Morningpost“ folgenden sehr richtigen Satz sich leistet: Die Neutralen können angesichts der Verletzung des Welt Handels nicht unerwähnte Schätze an Geduld bewahren.

Aus der englischen Antwortnote.

Die Frage der Lebensmittel.

WTB. London, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Die englische Antwort auf die Note der Vereinigten Staaten befaßt sich mit der Lebensmittelfrage, so ist die englische Regierung bereit, zuzugeben, daß Lebensmittel nicht festgehalten und vor ein Kriegsgericht gebracht werden sollen, vorausgesetzt, daß sie nicht für die bewaffnete Macht oder für eine Regierung des Feindes bestimmt sind. Wir glauben, daß diese Regel bisher befolgt wurde, aber wenn die Regierung der Vereinigten Staaten Fälle des Gegenteils anführen hat, so sind wir bereit, sie zu prüfen. Es ist unsere gegenwärtige Absicht, an dieser Regel festzuhalten, obwohl wir nicht eine unbegrenzte, bedingungslose Verpflichtung eingehen können angesichts des Aufgebens der bisher befolgten Regeln der Zivilisation und der Menschlichkeit durch unsere Gegner und angesichts der Ungewissheit, bis zu welchem Grade diese Regeln künftig von ihm verletzt werden könnten.

WTB. London, 12. Jan. (Nichtamtlich.) In der Antwort der englischen Regierung auf die amerikanische Note heißt es den Blättern zufolge ferner: Die englische Regierung stimmt dem von den Vereinigten Staaten ausgedruckten Prinzip zu, daß ein Kriegsführender nur dann in den Handel zwischen neutralen Ländern eingreifen soll, wenn es notwendig ist, um die nationale Sicherheit zu schützen. Die Regierung wird sich bemühen, innerhalb der Grenzen dieses Prinzips zu bleiben. England behält sich jedoch Eingriffe in den Handel mit Konterbande vor, die für Feindesland bestimmt sind und erklärt sich bereit, Schadenersatz zu leisten so oft: Konterbanden gegen dieses Prinzip verstoßen wird. Gegenwärtig stehen vier Ladungen Kupfer und Aluminium nach Schweden in Frage, die nach unumstößlichen Beweisen, welche sich in Händen der englischen Regierung befinden

und Schwierigkeiten abzuwenden, welche die Lage für die Sicherheit und die Erwerbswege des Landes mit sich brachte. Ferner erwähnt die Thronrede die Neutralitätserklärung Norwegens, die Uebereinkunft zwischen Schweden und Norwegen vom 8. August, die Dreikönigs-Zusammenkunft in Malmö und die dort festgestellte Einigkeit. Das neue Zusammenstreichen der Spitzbergen-Konferenz sei bis noch dem Kriege verschoben worden. Dem Storting werden einige Gesetzentwürfe über außerordentliche Maßnahmen zur Stärkung der Land- und Seeverteidigung vorgelegt. Das Gleichgewicht des Budgets könne ohne bedeutende neue Steuererhöhungen nicht aufrecht erhalten werden. Ferner werden Gelegenheitswährungen angekündigt über die Einsetzung einer Kommission zur Verhandlung der Frage der Getreideversorgung des Landes und über das Staatsmonopol für die Einfuhr von Getreide und Mehl.

lechten Endes für Deutschland bestimmt sind, obwohl Schweden als Endziel angegeben ist. Die englische Regierung hat auch von besonderen Instruktionen erfahren, Gummi unter anderer Benennung aus den Vereinigten Staaten zu verschiffen, um es der Aufmerksamkeit zu entziehen. Dies ist auch mehrfach geschehen. Solche Fälle können nur durch die Durchsuchung in den Häfen aufgedeckt und bewiesen werden. Obwohl in der Note der Vereinigten Staaten nicht davon die Rede ist, ist vielfach eingewendet worden, daß das Ausfuhrverbot auf Gummi die Handelsinteressen der Vereinigten Staaten schädigte. Es ist schwer für die englische Regierung, die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zu erlauben, solange Gummi von den Kriegsführenden Ländern für Kriegszwecke gebraucht und aufstößt große Mengen nach den neutralen Ländern verfrachtet werden. Großbritannien kann die Ausfuhr nur gestatten, wenn der Regierung das Recht zugesprochen wird, die Gummiladungen aus den Vereinigten Staaten den Kriegserklärten zu unterwerfen, so oft sie glaubt, daß sie für Feindesland bestimmt sind. Die englische Regierung hat eine provisorische Vereinbarung mit den Gummieexporteuren abgeschlossen, derzufolge unter gewissen Voraussetzungen die Ausfuhr erlaubt ist. Seit Kriegsausbruch hat die Regierung der Vereinigten Staaten ihre frühere Gesinnung geändert und die Veröffentlichung der Schiffsmanifeste bis 30 Tage nach der Abfahrt der Schiffe von den Vereinigten Staaten aufgehoben. Das zwang die englische Regierung, mehr Schiffe zurückzubehalten und zu untersuchen, als es sonst nötig gewesen wäre. Die englische Regierung wünscht nicht die allgemeinen Grundsätze des internationalen Rechts, auf die sich die Note der Vereinigten Staaten bezieht, anzufechten, sondern die Eingriffe auf den Konterbandenhandel nach den feindlichen Ländern zu beschränken. Sie ist bereit, so oft eine Ladung aus den Vereinigten Staaten aufgehalten wird, den Grund anzugeben und ginge ferner auf Vorschläge ein, durch welche Streitigkeiten vermieden und in Fällen ungeschützten Schadens eine rasche Vergütung gesichert werden könnte.

WTB. Washington, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung des Amerikanischen Bureaus: In Verbindung mit der Weigerung einzelner amerikanischer und italienischer Dampfer-Gesellschaften, für bedeutende Schweizer Firmen bestimmte Güter zu befördern, erklärte der englische Botschafter, daß England weit entfernt sei, solches Verhalten zu ermutigen, vielmehr aufrichtig wünsche, daß wirklich für den Gebrauch in der Schweiz bestimmte Güter nicht im geringsten beeinträchtigt würden.

Zunehmende deutschfeindliche Gesinnung in Amerika.

Cambridge, 12. Jan. Der ehemalige Präsident Roosevelt gab gestern ein politisches Wort in Professor Mankersberg's Hause. Der leitende Professor der Harvard-Universität war anwesend. Dieser Vorgang ist bezeichnend für die zunehmende deutschfeindliche Gesinnung.

Die Neutralen.

Norwegen.

WTB. Christiania, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Das Storting wurde hier feierlich eröffnet. In der Thronrede wird ausgesprochen: Die Beziehungen zu den Mächten sind freundschaftlich. Die Beziehungen sind darauf ausgegangen, das Land außerhalb des Weltkrieges zu halten, und die Gefühle

und Schwierigkeiten abzuwenden, welche die Lage für die Sicherheit und die Erwerbswege des Landes mit sich brachte. Ferner erwähnt die Thronrede die Neutralitätserklärung Norwegens, die Uebereinkunft zwischen Schweden und Norwegen vom 8. August, die Dreikönigs-Zusammenkunft in Malmö und die dort festgestellte Einigkeit. Das neue Zusammenstreichen der Spitzbergen-Konferenz sei bis noch dem Kriege verschoben worden. Dem Storting werden einige Gesetzentwürfe über außerordentliche Maßnahmen zur Stärkung der Land- und Seeverteidigung vorgelegt. Das Gleichgewicht des Budgets könne ohne bedeutende neue Steuererhöhungen nicht aufrecht erhalten werden. Ferner werden Gelegenheitswährungen angekündigt über die Einsetzung einer Kommission zur Verhandlung der Frage der Getreideversorgung des Landes und über das Staatsmonopol für die Einfuhr von Getreide und Mehl.

Die Kämpfe in Frankreich und Belgien.

Die Lage im Oberelsaß und in den Argonnen.

Berlin, 13. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Der militärische Mitarbeiter des Tagesanzeiger schreibt: Die heftigen Zusammenstöße im Elsass haben nachgelassen und die Positionen sind wieder ausgeglichen wie vor Beginn der letzten Kämpfe. In den Argonnen dauern gegenwärtig die Minenkämpfe fort. Das wochenlang in den französischen Meldungen häufig wiederkehrende „In den Argonnen haben wir leichte Fortschritte zu verzeichnen“ ist seit einiger Zeit aus dem Vokabular verschwunden, was für den tatsächlichen Stand der beiderseitigen Operationen außerordentlich beachtenswert ist.

Die Schandthaten der französischen Soldateska.

Berlin, 13. Jan. (Priv.-Tel.) Zur Veröffentlichung deutschen Vemeismaterials über die französische Soldateska wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Genf telegraphiert: Die künftige Abwehr der deutschen Heeresleitung hätte das Ministerium Viviani erwartet, aber die in der Berliner Erwiderung enthaltene Fülle überzeugend dargestellter Taten bezeugt in Paris sehr peinlich. Besonders unangenehm berührt, daß einige der vom Kriegsmilitär Ministerium streng geheim gehaltenen Details französischer Abteilungen, wie die Plünderung ostfranzösischer Schlösser und die eine Zeitlang von mehreren Führern gebilligte Gefangenenerlösmeldung in Berlin bekannt sind. Zudem weiß die Pariser Regierung, daß die Deutschen nicht schlafen, wenn sie von beweiskräftigen Beugnissen sprechen und jeder unbefangenen internationalen Untersuchung bei Gelegenheit gewiß ihr Material vorlegen können.

Die Tüchtigkeit der Pariser vor deutschen Fliegern.

Berlin, 13. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber Rom wird aus Paris gemeldet: Zwei deutsche Flieger erschienen über Paris. Die Allieger verschwanden, als mehrere französische Flugzeuge vorbeizogen.

Berlin, 13. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der Pariser Korrespondent der „Berliner Tageblatt“ telegraphiert seinem Blatt, daß sich alles Interesse in der französischen Hauptstadt zur Zeit auf die

Isanien und Chaldäa, die jetzigen Wilosjets Bagdad, Mossul und Basra. Kerna ist eine befestigte Stadt am Zusammenfluß des Euphrat und Tigris.

*

WTB Konstantinopel, 12. Januar. (Nichtamtlich.) Zuverlässigen Mitteilungen zufolge beschloß ein türkischer Nachposten sieben Stunden von Akaba ein von dem englischen Kreuzer „Minerva“ aufgestiegenes Wasserflugzeug und zwang es durch Berührung der beiden Flügel sowie der Schraube zum Niederegehen. In dem Flugzeug wurden eine Karte, auf der die Richtung durch das Rote Meer eingezeichnet war, sowie verschiedene weitere Unterweltsungen vorgefunden. Der Beobachter Geralt wurde gefangen genommen, während nach dem Führer des Flugzeuges, der geflüchtet ist, gesucht wird.

WTB Konstantinopel, 12. Januar. (Nichtamtlich.) Der englische Kreuzer „Doris“, der seit einiger Zeit in den türkischen Gewässern kreuzt und die Telegraphenleitungen zerstört, landete am 9. d. M. bei Samsat. Truppen, die jedoch infolge des kräftigen Widerstandes der Küstenwache wieder an Bord gehen mußten, wobei sie 11 Munitionskisten und eine Menge verschiedener Geräte zurückließen. Am Tage darauf nahm der Kreuzer eine zweite Landung an der Küste bei Alexandria vor und beschloß entgegen allen völkerrechtlichen Vorschriften offene Ortschaften mit Geschützen und Maschinengewehren zu beschießen. 2 Frauen, 2 Mädchen und 1 Knabe fanden dabei den Tod.

Eine englische Stimme über das russische Bündnis

In der Contemporary Review wagt ein mutiger Engländer seines Herzens Meinung über das russische Bündnis zu sagen. H. R. Brunsford geht von dem Gesichtspunkte aus, daß Frankreich das einzige bindende Glied zwischen England und der Entente sei; sonst sei der Krieg in erster Linie ein Machtkampf zwischen Deutschland und Rußland. Das deutsche Reich hat den Verfasser seinerseits überzeugt, daß es eine gerechtfertigte Beunruhigung Deutschlands durch die russischen Wagnisse gibt; freilich behauptet er, die Russen seien ja noch nicht schlagfertig gewesen, und bis es soweit gekommen sei, hätte Sir Edward, der Tausendfüßler, eine Kollektiv-Garantie der Tripelentente, daß sie keinen Angriff auf den Dreibund zulassen würde, in der Tasche gehabt! Ein Engländer läßt sich ersichtlich von seiner Diplomatie viel versprechen, auch ein sonst scharfsichtiger, als der sich Herr Brunsford in folgenden Ausführungen erweist:

„Wir sehen diesen Krieg unter einem zu engen Gesichtswinkel, wenn wir uns von der Vorstellung gefangen nehmen lassen, daß es in erster Linie ein Kampf um Weltherrschaft zwischen England und Frankreich ist. Er hat an als Streit um die Hegemonie im nahen Osten mit Belgrad als Dreipunkt. Zugleichweise ergibt sich der Schluß, daß, falls eine der beiden Parteien entscheidend siegt, die künftigen Grenzen neu gestaltet werden, und Rußlandmacht den Ausschlag gibt, ob das Schicksal jener Staaten von Deutschland oder Rußland bestimmt werden soll. Das ist meiner Ansicht nach ein so barbarischer Streit, allen, was das tägliche Leben Englands berührt, so entlegen, daß ich das unheilvolle Schicksal, das uns zum Teilhaber dieses Kampfes macht, nur beklagen kann. Wie sind weder Slaven noch Deutsche. Wie viele unter uns, ob hoch oder niedrig, wegen einer bestimmten Meinung zu äußern, so könnten unter dem heimischen, aber intoleranten und hochgradigsten Egoismus Deutschlands glücklicher sein, als unter Österreichs Fremden, oder im Ver-

gleich zivilisierter Regierungswelt? Wie viele unter uns würden es wagen, Punkt für Punkt die Fragen zu beantworten, ob Polen, Ruthenen und Slowaken glücklicher wären, wenn sie aus österreichischer Herrschaft unter russische gerieten? Wir haben diese Fragen nicht einmal erörtert und nun sollen doch unsere Waffen sie lösen helfen. Unsere Flotte in der Nordsee, unser Heer in Frankreich sollen dem Millionenreich des Jaren neue Untertanen zuführen und den wohlbekannten Russifizierungsprozessen neue Opfer ausliefern. Sie sollen von einer höheren zur niederen Kulturstufe übergehen, von einem System, das tolerant und bisweilen liberal ist, zu einem, das nicht einmal die Idee der Duldsamkeit zu erfassen angefangen hat und dessen Antroz auf die Forderungen des Liberalismus, Zensurwesen, Gefängnis und das „heilige russische Pogrom“ ist. Man mag ja auf eine langsame Entwicklung der russischen Verfassung hoffen und eine verbindende Organisation seiner vielen Nationalitäten erträumen; und wir oder in unserer Erwartung dieser besseren Zukunft so sicher, daß wir die Stütze unserer Waffen geben wollen?

Und um nun niederzusteigen auf das Gebiet des Eigennutzes und des Gewinns für unser Land: Gaben wir Ursache, uns eine Welt zu wünschen, in der das Gleichgewicht der Mächte sich fast zugunsten dieses rücksichtslosen und unerschöpflichen Kaiserturns? Winnen eines Jahres, nachdem Deutschlands Macht gebrochen wäre — falls dies des Krieges Ausgang sein sollte — würde Rußland sich durch die Dardanellen zwingen, die Türkei zu beherrschen, Persien überzuwachen, den Weg nach Indien betreten und unsere Imperialisten würden alsbald nach einem kahlen Deutschland rufen, um dem drohenden Rußland die Wage zu halten. . . . Wenn unsere Staatsmänner Norddeutschland sind, so müssen sie dem Kriege Einhalt tun, ehe aus der Verteidigung Frankreichs und Belgiens ein Nierenkampf um die Herrschaft auf dem Balkan und die Führung der Slaven geworden ist. . . . Nicht die Stimme des Blutes, noch eine gebieterische Rücksicht auf das eigene Interesse, noch die Hoffnung auf der Menschheit Zukunft fordert von uns, Seite an Seite mit den Slaven gegen die Teutonen zu stehen. Wir können nicht wünschen, daß weder Österreich noch Rußland auf dem Balkan herrsche; mühen wir aber fühlen Blutes wählen, so würden manche unter uns den tolerantsten und kultivierten deutschen Einfluß vorziehen. Liehen wir uns ohne Ueberlegung aus einem Völkerkriegsrieg in den Völkerkrieg hineinzuziehen, so würden wir wieder auf all unsere alten Schwächen zurückfallen. . . . Es folgt sodann der Hinweis, daß ein besiegtes Deutschland die Wunden des Weltkriegs unheilbar machen würde, weil es bis zum letzten Blutstropfen um sein Leben als Volk kämpfen wird.

Verständig wie manches an diesen Ausführungen ist, leiden sie doch auch an einer Enge des Gesichtswinkels, vor der Brunsford warnt: Sie verkennen, daß England durch niedrigen Reichtum und Effektivität auf seine Machtstellung zu seiner Einsamkeit gekommen ist. Es geht nicht nur um die Hegemonie auf dem kleinen Balkan, sondern um die planetarische, um die drei Weltreiche ringen, und zwischen ihnen von ihnen wird die Herrschaft über die Meere der Kampfpreis sein. Es ist verwerflich, daß der Dritte hierüber schweigt. Sollte die Horizontbegrenzung des Inselbewohners schuld sein, daß sein Blick soweit nicht reicht, oder sollte ihm die Furcht wehren, auszuweichen nach dem letzten Ziel dieses Kampfes.

der Germanen, wie sie ihre Bitten zum Himmel emporreicht: die Marienburg, Deutschlands Hochmeisterthron. Die ganze Landschaft ringsum beherrscht sie.

„Was ist nichts, wenn nur mein Vaterland steht!“

Das große Vaterland — geht es aus solchem Kriege siegreich hervor, dann wird dieses Land so groß und mächtig, daß es sich selbst zeugen wird, — auch wenn die Deutschen künftig schweigen.

Es war jene junge Witwe mit ihrem Kinde, die alle diese Gedanken in sich gewirkt hatte. Sie war eine Augenblitz hervorgezogen, hatte schlicht ihr Schicksal gezeugt — dann ging sie wieder an ihre Arbeit, trat wieder in Reide und schied zurück, zu den Anderen, von denen ein jeder an einem Tode ist und sich, was geworden wird und wo. . . .

Am nächsten Tage sahen wir über die Weid- und bald darauf erblickten wir die alte Burg

das nur zweien im Weltkrieg, nämlich unsern Rande und dem seinen gesteckt ist?

Vom badischen Roten Kreuz.

KK. Karlsruhe, 11. Januar. Die heutige Sitzung, der in bekannter Unermüdlichkeit Großherzogin Luise anwohnte, leitete Oberamtsrat Generalsekretär Müller. Der Vorsitzende teilte mit, daß im Anschluß an den Reichsärztlichen Vortrag über Krüppelfürsorge am gleichen Tage im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministers eine Sonderkommission stattgefunden habe. Es kam zum Ausdruck, daß der Gegenstand unter der allgemeinen Invalidenfürsorge solle. Der stellvertretende Generalrat teilte mit, daß von der Militärbehörde einige orthopädische Anstalten errichtet werden sollen. Der Staat hat die Kurankalten Baden-Baden und Badenweiler zur Verfügung gestellt. In allen größeren Orten und Amtskreisen sollen Ortsausschüsse in Eingliederung an die Ortsgruppen der Krüppelfürsorge errichtet werden, ohne daß die Krüppelfürsorge ausschließlich in ihrer Hand liegt. Von Freiwilligen Herren wurde mitgeteilt, daß dort bereits eine Krüppelschule besteht, in denen invalide Krieger unterwiesen werden. An der Gewerkschule sollen entsprechende Kurse eingerichtet werden. Auf Antrag der Großherzogin Luise findet im Laufe der nächsten Woche über diesen Punkt eine besondere Sitzung in Anwesenheit der Anzettelvertreter statt.

Der Vorsitzende der Deputationsrat, Geh. Rat Blocher, teilte u. a. mit, daß der Vortrag von Geh. Rat Klein einen Reingewinn von 275 Mark erzielt habe. Zahlreiche hundert Reichsmark geballene Dankschreiben seien zugunsten ab von der großen Fürsorge des Roten Kreuzes für unsere Tapferen im Felde. Ein Räder v. m. Stadtschreiber in herzlicher Anerkennung an den verstorbenen Großherzog 20 Mark. Die Großherzogin erklärte in feiner und verständnisvoller Art, daß es mit der Gabe eine große Bewandnis habe. Der Geber habe sonst zum Geburtag des heimgewandenen Großherzogs Reich einen großen Reichtum gefunden. Humoristisch bemerkte sie, sie wisse nicht wie er es angefangen habe, daß er immer auf diesen Tag ein solches Dankeschreiben fangen konnte. Statt des Reichs kamen diesbezügliche 20 Mark. Es sei dies einer der wertvollsten Tage im Leben. Der letzte Reichsbildungsantrag ist am 22. Dezember von der zuständigen militärischen Stelle übernommen worden. Ein Bedürfnis, mit dem nächsten Wolltag warme Sachen zu verschicken, liegt für unsere Truppen nicht vor. Mit dem letzten Tag gingen u. a. 3000 Wolldecken nach dem Westen und 1500 nach dem Osten.

Die Militärverwaltung bedauert sich dagegen, daß die Truppen nicht genug mit warmen Sachen versorgt seien. Die Vermittlung sind nicht auf die Bedürfnisse anzuwenden, sondern sie werden von ihren Erfahrungen mit warmer Unterwäsche ausgestattet. Das Reichsbedürfnis kann allen Anforderungen genügen. Die Anzettel werden angenommen, bedankt. Geh. Rat Blocher dankte für die Anzettel und die Verwertung der Gaben. Deputationsrat und Stadtschreiber gaben nun nach Vernehmung des Reichsbedürfnis nicht mehr an einzelne ab. Das soll durch Vermittlung der Anzettel geschehen.

Mannheim.

Auszahlung von Quartiergegeld.

Wir machen auf die im Anzeigenteil des heutigen Blattes abgedruckte Bekanntmachung des Stadtkassen- und Finanzamtes aufmerksam, worin Näheres über die Auszahlung der Quartiergegelder mitgeteilt ist. Zur Vermeidung von Verwechslungen müssen zunächst die Quartiergegelder dem Finanzamt (Kassendirektor, Kassenamt) vorgelegt werden, worauf die Beträge durch die Post ausbezahlt werden. Zur Vermeidung allzu großer Unannehmlichkeiten muß die Abrechnung der Quartiergegelder möglichst bald bei dem Finanzamt eingereicht werden. In der Woche vom 18. bis 23. Januar werden zunächst die Anträge der Quartiergegelder in den Quartieren A bis D entgegengenommen, wegen der anderen

Stadteile wird jeweils eine besondere Bekanntmachung erfolgen.

Die Verwertung der Küchenabfälle.

Eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben des deutschen Volkes während des Krieges ist die Erhaltung des Viehbestandes. Die Einfuhr ausländischer Futtermittel, die unserm Lande früher in großem Umfang zugeführt wurde, ist unterbrochen; die Vorräte an Getreide und Kartoffeln müssen für die menschliche Ernährung vorbehalten bleiben. Auf unseren Landwirten und Viehhältern ruht daher eine große Verantwortung; mit den gesetzlichen Vorschriften muß ein einträgliches Verhalten zusammenwirken, damit keine Futtermittel entweichen. Andererseits muß aber auch die häusliche Verwertung der Lebensmittel und Viehweiden zu Hilfe kommen. Sie muß dies tun in ihrem eigenen Interesse, denn einer Futtermittelwende Fleisch- und Milchmangel alsbald auf dem Fuße folgen. Und sie kann dies ohne irgend welche Kosten und ohne große Mühe tun, indem sie den Landwirten und Viehhältern die bisher von den meisten Haushaltungen zum Nichts geschüttelten Küchenabfälle und Speisereste überweist. Durch dieses achtsame Wegwerfen sind bisher in jeder Stadt gewaltige Mengen wertvoller Bestandteile ungenutzt verloren gegangen.

Die Frage, wie als Ersatz der Futtermittel Hausabfälle für die Landwirtschaft verwertet werden können, hat auch die hiesige Stadtkasse beschäftigt und sie ist nunmehr zu folgendem Ergebnis gekommen. Die hiesigen Haushaltungen sollen ihre Abfälle in erster Linie der landwirtschaftlichen Verwertung unserer Vorräte zur Verfügung stellen. Mit Hilfe der landwirtschaftlichen Vereine, die in den Vorkriegsjahren die Abholung der Küchenabfälle durch Landwirte der Vororte betreiben, werden Küchensabfälle hierüber noch mitgeteilt werden, sobald die Einzelheiten feststehen. Zunächst gilt es, die Aufmerksamkeit unserer Hausfrauen und der Hausabfallverwalter auf diese im Interesse unserer volkswirtschaftlichen Durchhaltung außerordentlich wichtige Angelegenheit zu lenken und ihre Bereitwilligkeit festzustellen, daß sie die Küchenabfälle, die sich in ihren Haushaltungen ergeben, für den genannten Zweck überlassen. Das Bürgermeisterrat hat ein gedrucktes Rundschreiben erlassen, welches in den nächsten Tagen an die hiesigen Haushaltungen verteilt wird und die Aufforderung enthält, sich hierzu bereit zu erklären. Die diesem Rundschreiben beigefügte Erklärung muß daher unterschrieben und zur Abholung bereitgelegt werden.

In Betracht kommen Speisereste und Abfälle von zubereiteten und unzubereiteten Nahrungs- und Genussmitteln (Kartoffeln, Kartoffelschalen, Gemüse, Obst, Fleisch, Brot usw.). Diese Abfälle können von der Landwirtschaft verwertet werden, wenn sie in unverdorbenem Zustande und nicht vermengt mit schädlichen Stoffen abgegeben werden. Vor allen Dingen ist notwendig, daß sie von dem Inhalt der Abfälle (Käse, Schinken, Knochen, Knochenmark, etc.) getrennt bleiben. Jeder Hauseigentümer muß daher im Hofe neben dem Müllhaufen einen besonderen Behälter (Eimer, Fäß oder dergl.) aufstellen, damit die Küchenabfälle der einzelnen Haushaltungen darin niedergelegt und bis zur Abholung, die wahrscheinlich zwei- bis dreimal wöchentlich stattfinden wird, aufbewahrt werden können. Von der Einsicht unserer Mitbürger kann erwartet werden, daß sie dieser volkswirtschaftlichen Aufgabe mit weitgehender Unterstützung zuteil werden lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Januar 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Stadtkassen- und Finanzamt. Richard Gutzahr, Sohn des Direktors Andreas Gutzahr, wurde am 7. Januar nach einem größeren Geleite mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Personalveränderung der Armee innerhalb des 14. Reservekorps. Als zur Wiedererlangung

Die Es-dur-Symphonie ist diejenige, in der sich Mozart dem Schöpfer dieser Kunstform, Haydn, am nächsten nähert. Nicht nur in formalen Beziehungen lassen sich Haydn'sche Vorbilder erkennen, sondern auch in der feineren Stimmung, im Humor, der sie beherrscht, ist sie Haydn'scher Art.

Herr Bodanzky hatte sich des Wertes mit großer Gleich und Gerechtigkeit angenommen und vermittelte, unterstützt von seinem reichlich qualifizierten Orchester, die Mozart'sche Musik in trefflicher Weise. Die stehende, stehende Einstellung (Adagio) gelang sonder und klug, recht die langis gebaute Durchführung zugleich exakt und gefühlsvoll maniert zu Gehör. Gegenüber dem feinsten feinsten Piano erschien allerdings das Forte gelegentlich etwas zu stark. Mozart verleiht diese charakt. Kontrastierung nicht, und in seiner Wiederkehr durch unser reich beschriebenes modernes Orchester hat man sich zu verlegen zu müssen, daß der Meister's. V. für einen so wohl bestellten Orchesterleiter (Krieg und muß die dynamischen Vorzeichen dementsprechend mäßigen. Das Es-dur-Andante erstreckte in seiner ganzen Klarheit und Innigkeit. Ein besonderes Lob verdienen hier die Holzblasen. Das markante Menuett in Es-dur und das sehr geübte Trio mit seinem reizvollen Variationenpaar schloßen den ersten Teil ab. Der zweite Teil des Konzerts, nach Bodanzky'scher Art, als eine Umformung des ersten. Auch das Finale mit seinem erregenden Wechseln kam in klarer Gliederung zu besser Wirkung. Als

weisen und kräftigen modernen Dirigenten so wenig bräunliche Mozartinterpreten sich befinden. Helig Witzel war einer der Besten. Er besaß bei allem Verständnis für die Dramatik Wagner's den feinen Sinn für Mozart'sche Klarheit und Innigkeit. Eine Mozartoper im Mannheimer „Reichstheater“ unter Witzel dürfte für den Mozartfreund zu den höchsten Kunstgenüssen gehören. Witzel hat mit der vorerwähnten Deutscher Generalmusikdirektor F. v. Schuch wohl einer der besten Mozartkennner und -ausleger. Seine Wiedergabe der „Hochzeit des Figaro“ in G-dur im Sommer 1913 regte ich zu den allerhöchsten bewundernden Erlebnissen.

Die Es-dur-Symphonie, welche den Beethoven'schen „Schwanengesang“ trägt, beansprucht, ganz abgesehen von ihrem musikalischen Werte, ein besonderes musikalisch-ethisches Interesse, insofern sie einen Markstein und Scheitelpunkt in der Entwicklung der Instrumentalmusik bildet. Sie gehört neben der leidenschaftlich bewegten G-moll und der erhabensten in voller Romantik einwirkenden C-dur („Jupiter“) Symphonie zu Mozart's bedeutendsten Werken dieser Gattung, und mit diesen sämtlich im Sommer 1788 — also im 32. Lebensjahre unseres Meisters — entstandenen Konstellationen errang die Instrumentalmusik einen Sieg, der mit Wohl als der entscheidende Abschied ihres Jahrhunderts gelten kann. Die Es-dur-Symphonie steht neben der G-moll-Symphonie als das vollendetste Beispiel der Instrumentalmusik erhalten, und die Ausdrucksfähigkeit des Orchesters ist in ihr bereits zu hoher Stufe gelangt.

Vierte musikalische Akademie

Lehrer: Adolf Dufsch und Wien (Viola).

Nach dem wenig erbaulichen Programm der vorwöchentlichen musikalischen Akademie — mit ihren Reueheiten von problematischem Werte — ein wahrhaft künstlerischer Abend, in dem der absolute Interesse aller Musiker, Mozart, das Hauptwort stand. Seine Es-dur-Symphonie, die den Abend beschloß, ist lange hier nicht mehr aufgeführt worden. Mozart gehört zu jenen Komponisten, deren mit Technik und Virtuosität ein nicht beizukommendes ist. Er verlangt von seinem Interpreten neben technischer Fertigkeit und Musikalität vor allem ein lebendiges Mitgefühl, das, entfaltete Musikalität, hohes Stillsitzen. Es sind mehr Jannetorte als lebendige andere Eigenschaften, die das Wesen einer guten Mozartinterpretation ausmachen. Dies erklärt auch zum Teil die Tatsache, warum unter unsern zahl-

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Fleischpreise.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

A. C. Berlin, 12. Januar. Zur nämlichen Zeit, da der preussische Landwirtschaftsminister auf das übermäßige Angebot am Schlachtviehmarkt aufmerksam macht, beginnen an verschiedenen Plätzen, so vor allem in Berlin, die Fleischpreise steigende Richtung einzuschlagen. Daß die Hersteller, Verarbeiter und Händler für ihre Preissteigerungen in gegenwärtiger Zeit um Gründe nicht verlegen sind, das hat man jetzt schon zur Genüge kennen gelernt. Warum sollen nicht auch Gründe vorhanden sein, die zu einer Steigerung der Fleischpreise und der Preise für Wurstwaren veranlassen könnten? Zwar an den Schlachtviehmärkten ist der Verkehr oft matt, ein Teil des Auftriebs bleibt unverkauft, aber das beeinträchtigt das Streben nach höheren Fleischpreisen nicht in der geringsten Weise. Die Willenslosigkeit und Hilflosigkeit des konsumierenden Publikums hat sich schon bisher allen Preissteigerungen gegenüber so groß gezeigt, daß man im voraus der günstigen Wirkung einer Verteuerung für die Verkäufer gewiß ist, sobald es sich um eine für den Lebensunterhalt notwendige Ware handelt. Was auf diesem Gebiete der Krieg schon alles gezeigt hat, das übersteigt alle in Friedenszeiten gebildeten Begriffe. Als die Frauenwelt für unsere Feindstaaten wärmende Wollschachen strickte und eine starke Nachfrage nach Wolle einsetzte, da stieg der Preis für Wolle nicht nur in einer niedrigen Weise, es hieß auch sehr bald, daß Wollgarn fast schon nicht mehr aufzutreiben sei. Und in der Tat wurde Strickwolle an manchen Plätzen sehr selten. Nachdem der Sturm auf Wollgarn sich gelegt hat, ist es auf einmal wieder reichlicher vorhanden, die Preise sind gewichen und große Quantitäten liegen zum sofortigen Verkaufe vorrätig da. Die hitzige Spekulation, die in Friedenszeiten mehr auf die Effektenbörse beschränkt ist, wuchert in Kriegzeiten vor allem auf dem Warenmarkt und ergreift alle Schichten der erwerbsfähigen Bevölkerung um so mehr, je größer die Unkenntnis über den Umfang von Angebot und Nachfrage sowie über den Bestand einer Ware ist. Da diese Unkenntnis in der Tat sehr groß ist, so ist für Preistreiber der Boden äußerst fruchtbar. Reagiert doch das konsumierende Publikum auf diese Preistreiber nicht anders, als durch Klagen und Entrüstungen, selten aber durch eine Einschränkung im Konsum, wie man angesichts der Preissteigerungen erwarten sollte. Wenn die Schlichter bei der jetzigen Marktlage ihre höheren Preise durchzusetzen vermögen, so ist das zunächst noch ein Zeichen dafür, daß das Publikum den Fleischkonsum noch nicht nebensächlich einzuschränken braucht. Andernfalls würde diese Einschränkung zu einer Verschärfung des Wettbewerbs unter den Schlichtern und dadurch zu einem Druck auf die höheren Preise führen, so daß diese sich nicht halten könnten. Die freie Preisbildung hat gegenüber der Preisfestsetzung unter den heutigen Verhältnissen sicherlich ihre großen Vorzüge. Die Festsetzung von Getreidehöchstpreisen, die erst als zu hoch beanstandet worden sind, hat zu einer merklichen Abnahme des Konsums nicht geführt, so daß schon heute von mancher Seite und nicht nur von Interessenten, wesentlich höhere Höchstpreise gefordert werden, um das konsumierende Publikum einigermaßen zur Sparsamkeit anzuhalten. Aus einer Initiative schränkt aber das Publikum in seiner Gesamtheit den Verbrauch nicht ein. Nur wenn infolge steigender Warenpreise das Einkommen an Kaufkraft verliert, wird sparsamer gewirtschaftet, aber zunächst nicht im Essen und Trinken sondern in der Kleidung und Wohnung. Mit dieser Erfahrungstatsache muß man rechnen und die geschäftliche Praxis rechnet auch mit ihr, so z. B. gegenwärtig die Schlichter, die höheren Fleischpreise durchzusetzen suchen, obwohl am Markt für Schlachtvieh ein recht ausreichendes Angebot vorhanden ist, das auf dem Schweinemarkt so reichlich ist, daß der preussische Landwirtschaftsminister dringend zur Herstellung von Dauerwurst aller Art mahnt. Wenn so schon jetzt die Fleischpreise anziehen, wie werden sich dann erst die Preise gestalten, wenn das Ueberangebot nachläßt und Zeiten knapper Zufuhren am Schlachtviehmarkt eintreten, auf die der Erlaß des preussischen Landwirtschaftsministers mit Recht hinweist! Dann wird auch hier das konsumierende Publikum den Ruf nach Höchstpreisen erheben, von denen es die Abstellung aller Uebel auf dem Warenmarkt erhoffen zu können glaubt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Erfolg der italienischen Nationalanleihe.
Rom, 12. Januar. (W. B. Nichtamtlich.) Nach unvollständigen Nachrichten zufolge, die während der Nacht und am heutigen Vormittag an die Direktion der Banca d'Italia gelangten, hat die Zeichnung auf die Nationalanleihe

von einer Milliarde Lire mehr als eine Milliarde 300 Millionen ergeben. Zu diesem Ergebnis trugen die Bankinstitute, die ein Garantiekonsortium bildeten, nicht weniger als 200 Millionen bei.

Amsterdamer Effektenbörse.

Amsterdam, 12. Januar. (W. B.) Devisenmarkt. Scheck auf Berlin 53.85—54.35 (53.95 bis 54.45), Scheck auf London 11.93%—12.08% (11.98% bis 12.08%), Scheck auf Paris 47.65—48.15 (47.60 bis 48.10), Scheck auf Wien — (42.40—42.90).

Handel und Industrie.

Verbandsbildung für B-Produkte.

—r. Wie wir hören, werden auf Veranlassung der Firma Gebr. Stumm die Mitglieder des Stahlwerkverbandes sowie sämtliche deutschen Eisen- und Stahlwerke, welche Stabeisen, Bleche, Walzdraht, Röhren und Guß- und Schmiedestücke herstellen, zu einer Sitzung auf den 20. d. M. eingeladen, die sich neuerdings mit der Bildung von Verbänden für die oben erwähnten B-Produkte beschäftigen soll.

„Westfalen“, A.-G. für Portland-Zement- und Wasserkalkfabrikation Beckum.

—r. Wie wir erfahren, wird die Gesellschaft infolge der ungünstigen Lage des Zementmarktes für 1914 dividendenlos bleiben. In den beiden letzten Jahren wurden je 5 v. H. ausgeschüttet.

Wickinger Portland-Zementwerke Recklinghausen.

—r. Auch für 1914 wird keine Dividende verteilt werden, da die ungünstigen Absatzverhältnisse am Zementmarkt und die durch den Krieg verursachte Verschärfung der Lage es nicht gestatten, die mit umfangreichen Neuanlagen geschaffene wesentliche Produktionssteigerung entsprechend auszunutzen.

Für die deutsche Holzindustrie wichtige Vorzüge.

o. Die west- und mitteleuropäischen Kiefernfabriken, namentlich die Unternehmungen in Sachsen und im Erzgebirge, standen seit mehreren Monaten in gerader Fieberhaftigkeit, da sie gewaltige Lieferungen von schwächeren Holzarten zur Verpackung der von den zahlreichen neuen Heereskonservenfabriken angeforderten Fleischkonserven übernommen hatten. Das Geschäft entwickelte sich sehr lebhaft, zumal es sich um bedeutende und schnelle Umsätze, die auf gegen 15 Millionen Stück Kisten bezogen wurden handelte. Namentlich ist das Holzgeschäft für Heereszwecke zum Stillstand gekommen, da die Heeresverwaltung fast ausschließlich Eisenkonservenfabriken kurzfristige Verträge mit Preisen darauf gekündigt hat, daß inzwischen gewaltige Mengen von Konserven, die für sehr lange Zeit ausreichen, in den Provinzialländern eingelagert sind.

Robeisenherzeugung in Oberschlesien.

Die Robeisenherzeugung in der österreichischen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrie betrug im Dezember 1914 insgesamt 61.166 Tonnen (gegen 55.537 Tonnen im Vormonat). Davon entfielen auf Gießerei-Robeisen 7990 (4080) Tonnen, Basener-Robeisen 0 (1829) Tonnen, Thomas-Robeisen 13.270 (12.720) Tonnen, Stahlisen und Spiegeleisen 24.081 (23.112) Tonnen und auf Puddelroheisen 15.855 (13.796) Tonnen. Im Dezember wurden insgesamt 5629 Tonnen mehr hergestellt als im November 1914. Im ganzen Jahre 1914 betrug die Robeisenherzeugung in der östlichen Gruppe 853.957 Tonnen gegen 994.604 Tonnen im Jahre 1913, mithin im Jahre 1914 weniger 140.647 Tonnen.

Aus- und Durchfuhrverbote.

Die Zentralsstelle der Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahlzeugnisse hat für Anfang Dezember vor. Jahres herausgegebenes Verzeichnis der im Deutschen Reich geltenden Aus- und Durchfuhrverbote für Eisenzeugnisse durch einen am 4. Januar erschienenen Nachtrag ergänzt (Preis 50 Pfg.). Außerdem hat die Zentralsstelle nach amtlichen Quellen eine Zusammenstellung der Ausfuhrverbote ausländischer Staaten für Eisen, Eisen- und Stahlzeugnisse einschließlich Maschinen, elektrischer Erzeugnisse, sowie Metalle und Metallwaren am 6. Januar abgeschlossen und mit dem Stück zum Preise von 1.50 M. ab. B. beiliegend an die Zentralsstelle der Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahlzeugnisse, Berlin, zu richten.

Warenmärkte.

Erhöhung des Weizenbrotpreises.

Wie uns die Süddeutsche Mühlenvereinigung G. m. b. H. Mannheim mitteilt, hat sie den Minimalpreis für Weizenbrotmehl um M. 1.— auf M. 1.19.— für den Doppelzentner ab Mühle erhöht. Der seit vorgestern in Kraft befindliche Minimalverkaufspreis von M. 38.— war nur nominell, da er auf Grund der für inländisches Getreide geltenden Höchstpreise berechnet worden war, während die Mühlen noch ausländische durch die Lagerung verteuerte Ware mit verarbeiten und daher zu M. 38.— nicht abgeben konnten oder aber aus Mangel an Rohware ihre Betriebe eingestellt haben.

Nach unseren Erkundigungen basiert auch der neue Preis von M. 1.19.— auf den Höchstpreisen, so daß die Mühlen voraussichtlich auch zu diesem Preise kein Mehl abgeben werden, da sie nicht genügend inländisches Getreide zu den Höchstpreisen erlangen können und das teure ausländische Getreide mit vermahlen müssen.

Eine Ergänzung der Höchstpreise für Erzeugnisse der inländischen Kartoffeltrockner- und Kartoffelstärkefabrikation.
Berlin, 12. Januar. (W. B. Nichtamtlich.) Die über Höchstpreise für Erzeugnisse der inländischen Kartoffeltrockner- und der

Kartoffelstärkefabrikation erlassene Verordnung des Bundesrates enthält eine Bestimmung, daß die Höchstpreise sich bei Verkäufen, die eine Tonne nicht übersteigen, um 0.60 Mark für den Doppelzentner erhöhen. Diese Bestimmung ist durch eine neue Verordnung mit Wirkung am 15. Januar wie folgt abgeändert worden: Bei Verkäufen von Kartoffelstücken, Kartoffelschnitzeln, die fünf Tonnen nicht übersteigen, und bei Verkäufen von Kartoffelwalmehl, trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl, die eine Tonne nicht übersteigen, erhöhen sich die Höchstpreise um 0.60 Mark für den Doppelzentner. Bei Verkäufen, die fünf Kilogramm nicht übersteigen, gelten die Höchstpreise nicht.

Getreidewochenbericht d. Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 5. bis 11. Januar 1915.

Die Geschäftslage am Getreidemarkt hat in der Berichtswoche keine Änderung erfahren. Die Mühlen machen ihre Anschaffungen meist direkt ab Stationen, und da andererseits die Verkäufer von Getreide auf Gegenlieferung einer gewissen Menge Kleie bestehen — eine Bedingung, die zur Zeit nur schwer zu erfüllen ist, so findet der Handel wenig Gelegenheit zu geschäftlicher Betätigung. Daß die behördlichen Einkaufsorganisationen fortgesetzt Ansprüche stellen, trägt das Weiter dazu bei, das Geschäft einzuzengen. Eine wichtige Rolle spielt aber auch der Umstand, daß die Drescharbeiten durch die herrschende Feuchtigkeit behindert werden. Soweit Geschäfte zustande kommen, werden außer den Höchstpreisen ab Stationen die zulässigen Einkaufspreisen und Sackelgebühren bewilligt. Gerste ist seit der Abschaffung der Gewichtsgrenze zu Höchstpreisen nicht mehr zu laufen. Der Verkehr vollzieht sich vollständig innerhalb der 3-Tonnen-Grenze, da die Höchstpreise hierbei nicht in Anwendung kommen. So wurden im Berliner Kleinhandel Preise von Mark 280—300 bewilligt, während der Höchstpreis Mark 221.50 beträgt. Auch Hafer wird meist nur in Mengen umgesetzt, die nicht an die Höchstpreise gebunden sind. Indes lag auch zu Kleinhandelspreisen nur schwaches Angebot vor, da die Anschaffungen der Behörden nur wenig Ware herankommen lassen. Angesichts der im Getreidegeschäft herrschenden Verhältnisse wendet sich der Handel immer mehr dem Mehlgewerbe zu, zumal der Verkehr in diesem Artikel durch keinerlei Höchstpreisvorschriften beeinträchtigt ist. Im Uebrigen hing die lebhafteste Nachfrage, die sich in den letzten Tagen für Mehl bemerkbar machte, mit den neuen Vorschriften des Bundesrates über das schärfere Ausmahlen und über die Bereitung von Backwaren zusammen. Da Weizenmehl künftig nur mit 30 v. H. Roggenmehl vermischt abgegeben werden darf, so ist das nach der alten Vorschrift hergestellte Mehl augenblicklich sehr gesucht. Noch stärkere Nachfrage bestand für Roggenmehl, namentlich seitens der Weizenmüllerei, die das Roggenmehl zu der vorgeschriebenen Bräunung benötigt. Gleichzeitig mit den erwähnten Verordnungen, die eine weitere Streckung unserer Getreidevorräte bezwecken, hat der Bundesrat Maßnahmen getroffen, durch die das Verfügenverbot für Brotgetreide wirksamer gestaltet wird. Nach den neuen Vorschriften darf nicht veräußert werden: mahlfähiger Roggen und Weizen, auch gegeschrotet, geschroben oder sonst verkleinert; ferner mit anderer Frucht gemischter Roggen und Weizen; zur Brotherzeugung geeignetes Roggen- und Weizenmehl; Mischungen, denen solches Mehl beigegeben ist, und endlich Brot mit Ausnahme von verdorbenem Brot und Brotschrapfen. Zur Durchführung dieser Vorschriften sollen die Polizeibehörden sowie besonders beauftragte Sachverständige das Recht, die Vorratsräume und Ställe zu betreten, Besichtigungen vorzunehmen und Proben zu entnehmen. Es stellen sich also Preise am letzten Markttage in Mark für 100 Kilo wie folgt:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	280	270	260	250
Halle	280	270	260	250
München	280	270	260	250
Frankfurt	280	270	260	250
Köln	280	270	260	250
Stuttgart	280	270	260	250
Dresden	280	270	260	250
Hamburg	280	270	260	250
Bremen	280	270	260	250
Leipzig	280	270	260	250
Chemnitz	280	270	260	250
Regensburg	280	270	260	250
Landshut	280	270	260	250
Bayreuth	280	270	260	250
Würzburg	280	270	260	250
Bayern	280	270	260	250
Franken	280	270	260	250
Thüringen	280	270	260	250
Sachsen	280	270	260	250
Schlesien	280	270	260	250
Pommern	280	270	260	250
Brandenburg	280	270	260	250
Preußen	280	270	260	250
Deutschland	280	270	260	250

Amsterdamer Warenmarkt.

ANSTEDER 12. Januar. (Schlußkurs)	11
33331, 1000 Lbs. Gold	51.10
1000 Lbs. Silber	30.10
1000 Lbs. Kupfer	42.10
1000 Lbs. Zinn	41.10
1000 Lbs. Blei	40.10
1000 Lbs. Eisen	40.10
1000 Lbs. Stahl	40.10
1000 Lbs. Messing	40.10
1000 Lbs. Bronze	40.10
1000 Lbs. Nickel	40.10
1000 Lbs. Kobalt	40.10
1000 Lbs. Mangan	40.10
1000 Lbs. Chrom	40.10
1000 Lbs. Vanadium	40.10
1000 Lbs. Titan	40.10
1000 Lbs. Zirkon	40.10
1000 Lbs. Natrium	40.10
1000 Lbs. Kalium	40.10
1000 Lbs. Ammonium	40.10
1000 Lbs. Magnesium	40.10
1000 Lbs. Calcium	40.10
1000 Lbs. Strontium	40.10
1000 Lbs. Barium	40.10
1000 Lbs. Bismut	40.10
1000 Lbs. Antimon	40.10
1000 Lbs. Arsen	40.10
1000 Lbs. Tellur	40.10
1000 Lbs. Selen	40.10
1000 Lbs. Zink	40.10
1000 Lbs. Cadmium	40.10
1000 Lbs. Quecksilber	40.10
1000 Lbs. Silber	40.10
1000 Lbs. Gold	40.10
1000 Lbs. Kupfer	40.10
1000 Lbs. Zinn	40.10
1000 Lbs. Blei	40.10
1000 Lbs. Eisen	40.10
1000 Lbs. Stahl	40.10
1000 Lbs. Messing	40.10
1000 Lbs. Bronze	40.10
1000 Lbs. Nickel	40.10
1000 Lbs. Kobalt	40.10
1000 Lbs. Mangan	40.10
1000 Lbs. Chrom	40.10
1000 Lbs. Vanadium	40.10
1000 Lbs. Titan	40.10
1000 Lbs. Zirkon	40.10
1000 Lbs. Natrium	40.10
1000 Lbs. Kalium	40.10
1000 Lbs. Ammonium	40.10
1000 Lbs. Magnesium	40.10
1000 Lbs. Calcium	40.10
1000 Lbs. Strontium	40.10
1000 Lbs. Barium	40.10
1000 Lbs. Bismut	40.10
1000 Lbs. Antimon	40.10
1000 Lbs. Arsen	40.10
1000 Lbs. Tellur	40.10
1000 Lbs. Selen	40.10
1000 Lbs. Zink	40.10
1000 Lbs. Cadmium	40.10
1000 Lbs. Quecksilber	40.10

Zahlungseinstellungen, Liquidationen und Konkurse.

Plauener Baumwollspinnerei A.-G., Plauen i. V.
Die gestrige außerordentliche Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von Mark 1.000.000 vertreten war, genehmigte ohne Widerspruch den Verkauf des gesamten Fabrikantwesens zum Preise von Mark 1.200.000 an Herrn Isidor Maullner aus Wien. Dem Kaufvertrag zufolge übernimmt der Käufer M. 550.000 Hypotheken und zahlt M. 650.000 in bar ratenweise bis November d. J. Gleichzeitig hat der Käufer fünf Arbeiterhäuser für M. 175.500 (Hypothekenwert) erstanden. Nach Genehmigung des zwischen dem Vorstand und dem Käufer abgeschlossenen Kaufvertrages beschloß die Versammlung die Liquidation der Gesellschaft. Zu Liquidatoren wurden ernannt Justizrat Dr. Möller in Plauen und Prokurist Karl Schmidt von der Vogelpfandbank in Plauen. Durch den Verkauf der Spinnerei werden nicht nur die Gläubiger voll gedeckt, sondern es steht zu hoffen, daß die Aktionäre noch mindestens 10 v. H. von ihrem Kapital zurückerhalten werden.

Letzte Handelsnachrichten.

□ Berlin, 13. Januar. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Paris wird über Kopenhagen gemeldet, daß die Einnahmen des Suezkanal seit Beginn des neuen Jahres bedeutend abgenommen haben. In der Neujahrswoche betrugen die Einnahmen 1.400.000 Franken gegen 2.340.000 Franken in der gleichen Woche des Vorjahres.

Berlin, 12. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Hier fand heute eine Versammlung der alten Zinkhüttenvereinigung statt. Durch Ausscheiden einiger ausländischer Mitglieder hat sich der Verband aufgelöst. Die heutige Versammlung beschloß, einen neuen Verband unter der Firma „Zinkhüttenvereinigung m. b. H.“ zu gründen.

Berlin, 12. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Die neue Zinkhüttenvereinigung hat beschlossen, die Preise unverändert zu lassen.

□ Berlin, 13. Januar. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Hamburg wird gemeldet: Mit einer Million Kapital wurde in Hamburg eine Lager- und Speditionsgesellschaft für die in Berlin mit 45 Millionen Mark Kapital gegründete Kriegszentraleinkaufsgesellschaft ins Leben gerufen.

□ Berlin, 12. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Wie der „B. Z.“ aus Esch gemeldet wird, ist man in den Kreisen der ex-burgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn der Ansicht, daß die Entschädigungssumme, die Deutschland an die Bahn wegen Mitbenutzung des Bahnnetzes zu zahlen hat, eine Million erheblich übersteigen wird. (Die Frage ist noch nicht spruchreif.) D. Schriftl. Hierdurch wird die Dividendenpolitik der Gesellschaft zweifellos stark beeinflusst werden. Das Unternehmen hat zuletzt eine Dividende von 45 Francs zur Aussetzung gebracht.

□ Berlin, 13. Januar. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Nürnberg wird gemeldet: Das bekannte Hotel Württemberger Hof, welches der Continental Hotel A.-G. in Frankfurt a. M. gehört, wurde unter Geschäftsaufsicht gestellt. Die Hypothekenschuld beträgt 2½ Millionen Mark.

London, 13. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Die Frachtsätze für Weizen von La Plata nach England sind auf 62 Shilling 3 Cents gestiegen. Die Frachtpreise stauen sich in Londoner Häfen. Man erklärt dies mit dem Mangel an Arbeitskräften und Leibern und mangelhafter Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen. Die Dockarbeiter, die enorme Löhne erhalten, weigern sich, mehr als an drei Wochentagen Überstunden zu machen. Die Kaufleute erleiden durch die Verzögerung in der Entladung der Schiffe und der Abfuhr der Güter bedeutenden Schaden.

Überseelische Schiffs-Telegramme.

(Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.)
New York, 11. Januar. Der Dampfer „Nieuw Amsterdam“ ist am 30. Dezember von Rotterdam heute Vormittag hier angekommen.
Drahtbericht des Kgl. Holland. Lloyd, Amsterdam.
Buenos Aires, 11. Januar. Der Dampfer „Hollandia“ ist am 16. Dezember von Amsterdam heute Nachmittag hier angekommen.
Mitgeteilt durch die Generalagentur Oudlach u. Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof, Telefon Nr. 7215.

Wasserslandsbeobachtungen im Monat Jan.

Pegelstation vom Rhein	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Willingen	1.95	1.90	1.85	1.80	1.75	1.70	Abends 5 Uhr
Kehl	2.75	2.70	2.65	2.60	2.55	2.50	Abends 5 Uhr
Basel	4.45	4.40	4.35	4.30	4.25	4.20	Abends 5 Uhr
Basel	3.30	3.25	3.20	3.15	3.10	3.05	Abends 5 Uhr
Basel	1.35	1.30	1.25	1.20	1.15	1.10	Abends 5 Uhr
Basel	2.75	2.70	2.65	2.60	2.55	2.50	Abends 5 Uhr
Basel	2.45	2.40	2.35	2.30	2.25	2.20	Abends 5 Uhr
Basel	4.45	4.40	4.35	4.30	4.25	4.20	Abends 5 Uhr
Basel	2.75	2.70	2.65	2.60	2.55	2.50	Abends 5 Uhr
Basel	2.45	2.40	2.35	2.30	2.25	2.20	Abends 5 Uhr

*) Windstill, bedeckt + 12°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Baromet.	Therm.	Windgesch.	Windricht.	Witterungs- beobachtung
12. Jan.	Morgens 7 ^h	744.8	3.7	SW 2	2.2	
12. „	Mittags 2 ^h	748.2	5.2	SW 2		
12. „	Abends 9 ^h	751.0	4.2	SW 2		
13. Jan.	Morgens 7 ^h	741.1	1.5	SW 2		

Höchste Temperatur den 12. Jan. 5.0°. Tiefste Temperatur vom 12.—13. Jan. 1.2°.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
Für Kunst u. Feuilleton: I. V. Dr. Fr. Goldenbaum;
Für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V. Ernst Müller;
Für den Handelsteil: Dr. Adolf Arth;.
Für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Jooz.
Druck und Verlag der:
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Unterricht

Handelskurse für Mädchen

Neue Kurse 1. Februar

Beginn der Osterkurse 12. April. Anmeldungen schon jetzt erbeten. Auskunft und Prospekt 3-1 und 2-6 Uhr.

Handelsschule Schüritz N 4, 17
Telef. 7105

Meine Privatschule in

Stenographie

Maschinen- und Schönschreibern beginnen täglich. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mäßiges Honorar.

Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Sehtüchtige die nicht bei mir gelernt haben. Tages- und Abend-Kurse. 33008

Näheres jederzeit durch E. Wels, Blumengasse 10.

Berlitz-Schule

Deutsch-Amerikanische Sprach-Schule

Telef. 1474 P 7, 23 Telef. 1474

Unterricht u. Übersetzungen in allen Sprachen.

Schwarzpulver

für Schießsport in Grenzdörfern. Schießsport einer 5. Klasse. Schießsport, 28 mit Preisung. Nr. 28088 a. d. Exped. 1914. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Verloren

Schwarzpulver, 28 mit Preisung. Nr. 28088 a. d. Exped. 1914. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Entlaufen

Ein Jagdhund (Schwarzpulver), auf dem Namen „Dietrich“ hörend. Der Hund wird gegenwärtig in W. 11, 2. Bad. 1914.

Heirat

Heirat vermittelt. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Ankauf

Raffeebrenner. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Raffeebrenner

zu kaufen gesucht. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Heirat

Heirat vermittelt. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Ankauf

Raffeebrenner. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Raffeebrenner

zu kaufen gesucht. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Heirat

Heirat vermittelt. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Ankauf

Raffeebrenner. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Raffeebrenner

zu kaufen gesucht. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Stellen finden

Tüchtiger, nur militärische. Jüngere

Kommis

weiliger an solchen und unverschiedenen Stellen gesucht. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Verkauf

Milchgeschäft. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Stellen finden

Tüchtiger, nur militärische. Jüngere

Kommis

weiliger an solchen und unverschiedenen Stellen gesucht. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Verkauf

Milchgeschäft. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Stellen finden

Tüchtiger, nur militärische. Jüngere

Kommis

weiliger an solchen und unverschiedenen Stellen gesucht. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Verkauf

Milchgeschäft. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Stellen finden

Tüchtiger, nur militärische. Jüngere

Kommis

weiliger an solchen und unverschiedenen Stellen gesucht. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Verkauf

Milchgeschäft. Ein 28-jähriger, gut. Arbeiter. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Stellen finden

Tüchtiger, nur militärische. Jüngere

Kommis

weiliger an solchen und unverschiedenen Stellen gesucht. Näheres durch E. Wels, Blumengasse 10.

Inventur - Ausverkauf

mit 10% bis 50% Nachlass

Teppiche
Bettvorlagen
Läuferstoffe
Gardinen
Diwanddecken
Tischdecken

Günstigste Kaufgelegenheit!

CIOLINA & HAHN

N 2, 12 zwischen N 2 und N 3 N 2, 12

Generalagenten

an engagierten. Direkter Verkehr mit der

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

in der Organisation wird angestrebt. Ration

Zu vermieten

A 2, 3a, 3. 6t.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Wohnung, 6 Zimmer, 1. Bad u. 1. K.

Zu vermieten

L 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 98

